

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für keine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosi-Strasse Nr. 16; die Redaktion Miklosi-Strasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. August.

In der italienischen Presse erscheinen Artikel, die augenscheinlich inspiriert sind, und eine merkwürdige Reinwaschung Kerenskij's von der Blutschuld versuchen, die er durch die Inszenierung der für Rußland so traurig geendeten Offensive auf sich geladen hat. Sowohl „La Razione“ als „Il Nuovo Giornale“ stellen beide die Behauptung auf, daß Österreich-Ungarn und Deutschland ihre jetzt im Gange befindliche Gegenoffensive schon seit langer Hand vorbereitet hätten, um Rußland dafür zu strafen, daß es keinen Separatfrieden eingegangen sei. Die Mittelmächte stellten ihre Aktion als nichts anderes als einen Vergeltungsstoß für die Brusilovsche Offensive hin. Das alte heuchlerische Versteckensspiel! Nun soll den Mittelmächten die Schuld dafür aufgehakt werden, daß die Entente den kriegsmüden russischen Muzik durch die Peitsche Kerenskij's und Brusilov's von neuem auf die Schlachtbank treibt. Vornehmer als Österreich-Ungarn und Deutschland an Rußland gehandelt haben, kann sich ein Feind seinem Gegner gegenüber wirklich nicht benehmen. Gewehr bei Fuß haben sie Monate hindurch gestanden und nicht den geringsten Versuch gemacht, die Wirren in Rußland zu einem Angriff zu benutzen, der ihnen wohl erfolgversprechend genug erschienen sein muß. Nun, die Niederlage des russischen Heeres als einen seit langem vorbereiteten heimtückischen Angriff Österreich-Ungarns und Deutschlands hinzustellen, ist ein Unternehmen, an dem selbst italienische Verdrehungskunst scheitern muß. Die Welt hat sich über die Gründe der russischen Offensive schon längst ihr Urteil gebildet.

Der Cadorna-Bericht vom 3. d. M. hat wieder einmal eine Probe von der Phantasie der Berichterstattung der Italiener abgelegt. Der österreichisch-unga-

rische Flottenkommandobericht, der Mitteilung Cadornas gegenübergestellt, gibt auch diesmal wieder Zeugnis, wie Wahrheit von welscher Dichtung abweicht. Um dies in ein noch greller Licht zu stellen, geben wir hier einen amtlichen Bericht über die letzten italienischen Luftangriffe auf Pola wieder: In der Nacht vom 2. auf den 3. August zwischen halb 12 und 4 Uhr erfolgten Angriffe italienischer Flugzeuge auf Pola. Anscheinend nahmen an dem Angriff 16 bis 20 Großflugzeuge in acht Angriffsstaffeln teil. Abgeworfen wurden in dieser Zeit rund 80 Bomben, von denen 36 Bomben ins Stadtgebiet fielen. Hierbei wurden drei Privathäuser schwer und einige leicht beschädigt. In der Nähe des Bahnhofes brachen Brände aus. Ein Eisenbahnwaggon wurde demoliert. Eine Bombe fiel in den Garten des Marinelaftinos, richtete jedoch keinen Schaden an. Zwei Heeresoffiziere wurden leicht verletzt. Von der Zivilbevölkerung wurden acht Personen schwer und vier leicht verletzt, zumeist Frauen und Kinder. Von den zwei Toten ist die eine eine ältere Frau, die andere ein Mädchen. Neun Bomben wurden in der Umgebung Polas abgeworfen, ohne den geringsten Schaden anzurichten. 17 Bomben wurden im Bereich des See-Arsenals zum Teil aufs Land, zum Teil ins Wasser abgeworfen. Sie richteten keinen oder nur geringen Schaden an. Zwei Bomben fielen auf das Marinehospital. Die eine durchschlug das Dach. Die zweite fiel in den Hof des Spitals und schlug gegen 30 Fensterscheiben ein. Etwa acht Bomben fielen ins Wasser. Sie explodierten nur zum Teil und richteten keinen Schaden an. Die feindlichen Flugzeuge, welche sich durchwegs in einer Höhe von über 3000 Meter hielten, wurden von den Projektoren zumeist gefunden und heftig, aber erfolglos beschossen. — Über den Angriff vom 3. auf den 4. August erhielten wir folgende amtliche Darstellung: In der Nacht vom 3. auf den 4. August

von 12 Uhr 15 Minuten bis 3 Uhr 20 Minuten erfolgte ein neuerlicher Angriff auf Pola, an welchem anscheinend 16 bis 20 Flugzeuge in Staffeln zu zweien in fortlaufender Reihe teilnahmen. Sie warfen gegen 100 Bomben ab. Das Angriffsziel war diesmal sehr zerstreut und auf Objekte von Pola, Fasano, Brioni, Merlera, Rovigno gerichtet, dann auf die Straßen und Befestigungswerke. In Pola wurden 20 Bombenanschläge festgestellt. Zwei kleine Häuser wurden demoliert, mehrere beschädigt. Auf das See-Arsenal wurden drei Bomben geworfen. Eine traf einen Wasserleuchter, der versenkt wurde. Sonst wurde kein militärischer Schaden festgestellt. Verletzt wurde eine Zivilperson. Die Flugzeuge hielten sich in einer Höhe von 3000 bis 4000 Metern, wodurch sie meist von den Projektoren unentdeckt blieben. Die wahrgenommenen Flugzeuge wurden heftig beschossen.

Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, begibt sich Minister des Äußern Graf Czernin in der nächsten Woche nach Berlin, um dem deutschen Reichskanzler Dr. Michaelis einen Gegenbesuch zu machen und mit ihm verschiedene Fragen der äußeren Politik zu besprechen.

Kaiser Wilhelm richtete an den Staatsminister Dr. Helfferich ein Handschreiben, worin der Monarch erklärt, auf die Dienste Dr. Helfferichs nicht verzichten zu können. Der Kaiser betraut Dr. Helfferich mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers und beauftragt ihn, bis auf weiteres die Leitung des Reichsamtes des Innern zu behalten. In Anerkennung der hervorragenden Verdienste Dr. Helfferichs um die Reichsfinanzen und die Kriegswirtschaft verleiht ihm der Kaiser den Roten Adler-Orden erster Klasse.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Die in Rom eingetroffenen Abgesandten des Soldaten- und Arbeiterrates unterhan-

Fenilleton.

Emona.

I.

(Fortsetzung.)

Ein der Nachgöttin Nemesis geweihter kleiner Altar weist jedoch nicht auf einen Vergeltungsdrang des Errichters hin. Nach Cuntz ist er nur ein bemerkenswertes Zeugnis für die Verbreitung des Kultus dieser mit Fortuna geglichenen Gottheit in weiteren Kreisen im dritten Jahrhundert.

Ergiebiger für die Erkenntnis der Gottesvorstellungen unserer Laibacher Vorfahren als die Skulpturen, Inschriften, Altäre und Münzen sind einige unscheinbare Tonscherben, Kuchenformen mit eingestempelten Figuren. Gefunden wurde eine Kuchenform mit dem Triumphzug des Kaisers. Schmid bringt die Entstehung dieses Scherbens in Verbindung mit dem Siege Theodosius' d. G. über Maximus im Jahre 388 und seinen feierlichen Einzug in Emona, wie ihn Latinus Paratus so anschaulich schildert. Eine weitere Form bietet wohl ein Porträt der Kaiserin Pulcheria (414—453). Drei Kuchenformen haben mythologische Darstellungen zum Vorwurf: Minerva, Hermes, auf dem Ziegenbock reitend, und Isisgruppe: Hermes mit dem Schakalopfe (Hermanubis), in der Rechten einen Palmenzweig, in der Linken den Schlangenstab. In der Mitte Isis-Aphrodite, wahrscheinlich mit Kuhkopf, in der Linken eine Schale, in der Rechten ein Sistrum. Auf der anderen Seite der Göttin Harpocrates-Tros, ein unbekleideter Knabe. Diese Form ist

von Wert als Beweisstück für den Isiskult in unseren Gegenden; Isis ist hier als Beschützerin der Liebenden dargestellt. Ob derartige Kuchen als Weihegeschenke der Göttin von Liebenden dargebracht oder als Liebesgaben wie heutzutage auf Jahrmärkten unter den Liebenden ausgetauscht wurden, kann nicht entschieden werden.

Solche Kuchen scheinen weniger bei öffentlichen Darbietungen und Belustigungen verteilt worden zu sein, als vielmehr die Handelsware eines privaten Gewerbetreibenden gebildet zu haben. Sie bezeugen die Freude an kunstvollem Schmuck auch des täglichen Bereichs ausgesprochen findet und wie sie also auch hier in dem fernen Grenzstädtchen nachzuweisen ist. Noch bedeutamer sind sie als Zeugnisse für die religiösen Vorstellungen der Emonenser, die nach Ausweis dieser Scherben — auch eine opfernde Vittoria, Typus des ausgehenden vierten Jahrhunderts, ist noch zu nennen — den täglichen Gebrauch und Genus in die reichste Verbindung mit ihrer Götterwelt brachten, in auffallendem Unterschied von unserer heutigen meist so entgötterten Zeit; wir denken beinahe an Schillers berühmtes Gedicht: „Die Götter Griechenlands“.

Der Hauptteil der Emona-Forschungen Walter Schmid's erstreckt sich auf die Ergebnisse der Grabungen für die Erkenntnis des römischen Häuserbaus. Hierüber wie über die Gold-, Silber- und Münzenfunde darf vielleicht noch in einem weiteren Aufsatz gesprochen werden.

II.

Durch die Bauinschrift der Stadtmauern Emonas, die bei den letzten Grabungen wieder in größerem

Umfange sichergestellt ist, ist auch Alfons Müllners phantastisches Gebäude endgültig beseitigt: „Daß am sogenannten Deutschen Grunde ein im Laufe der Völkerwanderung (!) mit einem Mauerrestwerke umwallter römischer Ort lag.“ (Argo 1898, S. 197.) Damit entschwindet das von Müllner mit dem Aufwand vieler Mühe zu diesem Zweck kühn geschaffene „Aquilina“, während das ehrwürdige Emona es sich gefallen lassen mußte, über das Moor hinweg nach Egg auszuwandern. Bewundernd führt er den „äzenden Verstand“ des Franzosen Haquet an, der in seiner „Oryctographia carniolica“ (1781) geschrieben hatte: „Als ich das erstmal Laibach besuchte, so wollte man mir alsbald in dem Garten der deutschen Kommendur die Überbleibsel Emonas zeigen. Als ich aber dieses Altertum in Augenschein nahm, so fand ich, daß es nichts weiter war, als irgend eine alte Kirchhofmauer, die nach einem sehr schlechten Geschmack (!) in Form eines regulären Viereckes gebaut war.“

Saxa loquuntur! Die Steine reden. Selten ist wohl ein wissenschaftliches, mit vieler Mühe aufgerichtetes Gebäude so leicht wie ein Kartenhaus umgeblasen worden wie Müllners Aquilina-Hypothese. Trotzdem hätte vielleicht Müllners umfangreiches Buch: „Emona. Archäologische Studien aus Krain“ (1879) keine so ausgesprochene Mißachtung verdient, wie sie ihm Walter Schmid angeeignet läßt. Jenes Buch bleibt trotz der ihm anhaftenden zweifelhaften Mängel doch der bedeutendste Vorgänger der neuesten monumentalen Veröffentlichung von Walter Schmid. Eine achtenswerte Gelehrsamkeit läßt sich dem ehemaligen Laibacher Musealkustos gewiß nicht absprechen. Wir möchten hierfür ein Beispiel geben. (Schluß folgt.)

deln sowohl mit den offiziellen wie auch mit den kriegsfreundlichen Sozialisten. Die Maßnahmen der Polizei, die Demonstrationen der offiziellen Sozialisten befürchtete, hatten sich als unnötig erwiesen. Die Abgesandten betonten in den Besprechungen ausdrücklich, daß ein Sonderfriede zwischen Rußland und den Mittelmächten ausgeschlossen sei.

Dem „Petit Parisien“ zufolge hat das französische Marineministerium in Toulon eine Schule für Unterseebootsfahrten errichtet, in der Offiziere und Mannschaften für den Unterseebootsdienst eine ergänzende Ausbildung erhalten sollen. Ferner ist ein Ausschuss gebildet worden, der alle grundsätzlichen Fragen betreffend die U-Boote und deren Bewertung, die Projekte und Erfindungen prüfen soll.

Die Lage in Rußland wird von der französischen Presse mit Zurückhaltung besprochen. Nicht ohne nervösen Unterton wird erklärt, daß Kerenskij eine ungeheure Aufgabe zu erfüllen habe, deren Lösung man noch abwarten müsse.

Aus London, 7. August, wird gemeldet: Im Unterhause fragte ein Abgeordneter, ob der Staatssekretär des Äußern annehmen zu können glaube, daß die deutsche Regierung ihr am 4. August 1914 gegebenes Versprechen, selbst im Falle eines bewaffneten Zusammenstoßes mit Belgien unter keinerlei Vorwand belgisches Gebiet zu annektieren, halten oder verleugnen werde. Lord Robert Cecil erwiderte: Soweit ich unterrichtet bin, ist die deutsche Regierung sorgfältig darauf bedacht gewesen, die Welt nicht daran zu erinnern, daß sie im Jahre 1914 Großbritannien ausdrücklich versprochen hat, unter keinerlei Vorwand belgisches Gebiet zu annektieren. Nach Mitteilungen, die von offenbar inspirierter Quelle ausgehen, ist dies kein Versprechen, das sie, wenn sie kann, zu verleugnen beabsichtigt. — Anmerkung des Wolff-Bureaus: Lord Robert Cecil ist seinerseits sorgfältig darauf bedacht, die Welt nicht daran zu erinnern, daß diese Zusage die Erhaltung der Neutralität Englands bezweckte und zur Voraussetzung hatte.

„Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Die Zusammenkunft der Arbeiterpartei und der Sozialisten der alliierten Länder, die heute hätte stattfinden sollen, wurde auf den 28., beziehungsweise 29. d. M. verschoben.

„Daily Mail“ bemerkt im Leitartikel, daß die britische Handelsflotte seit Anfang Februar 600 Schiffe verloren hat. Das Blatt erörtert den Bau von Ersatzschiffen und schreibt dazu: Ist denn der Bau von neuen Schiffen, die ihrerseits wiederum zu ihrer Zeit versenkt werden, der einzige Weg, die Tauchboote zu schlagen? Neue Schiffe bauen bedeutet, daß man sich bereit macht, geschlagen zu werden, während Kriege doch nur dadurch gewonnen werden, daß man den Feind schlägt. Zwei Jahre haben wir es nun mit der Defensivtaktik gegen die Tauchboote versucht. Diese Taktik ist heute bankrott. Commander Bellairs hat neuerlich nachgewiesen, daß etwa 10.000 Fahrzeuge der Alliierten sich gegen eine Anzahl deutscher Tauchboote zu wehren versuchten, die vermutlich zu keiner Zeit 70 bis 80 übersteigt. Das Kriegskabinett und die Nation müssen sich die Frage vorlegen, ob diese Defensivtaktik fort dauern soll, bis sie einen vollständigen Zusammenbruch herbeiführt, oder ob sie einer anderen Taktik Platz machen soll, so lange noch Zeit ist.

„Progrès de Lyon“ meldet aus Newyork: Einer amtlichen Washingtoner Meldung zufolge sind in den Vereinigten Staaten derzeit 809.743 Mann eingezogen worden. Ferner befinden sich 40.000 Mann im Lager von Blattburgh zur Offiziersausbildung. Am 1. September sollen weitere 687.000 Mann einberufen werden, einige Monate später neuerlich 500.000 Mann, so daß die Armeen der Vereinigten Staaten am 1. Jänner 1918 2 Millionen Kämpfer betragen sollen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Feierliches Hochamt anlässlich der Wiedereroberung von Czernowiz.) Anlässlich der Wiedereroberung der Landeshauptstadt Czernowiz findet morgen um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Domkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum statt.

— (Kriegsauszeichnung.) Kadettaspirant Robert Seyff aus Mautern, fürsüch Hugo zu Windischgrätzscher Oberförster in Luegg in Krain, wurde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde mit dem Eisernen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

— (Enthebung der Berufsmaschinen und Heizer für Dampf- und Motordreschmaschinen.) Das Kriegsministerium hat mit einem neuerlichen Erlasse die Militärkommanden entsprechend angewiesen, die Ent-

hebung der Berufsmaschinen und Heizer für Dampf- und Motordreschmaschinen, für welche der erforderliche Nachweis erbracht ist, im Sinne der bereits ergangenen Erlasse auf das weitestgehende zu fördern. Damit finden die aus den landwirtschaftlichen Kreisen kommenden diesbezüglichen Klagen das möglichste Entgegenkommen seitens dieser militärischen Zentralstelle.

— (Zum Schutze des Feldgutes.) Der Leiter des Justizministeriums hat an die Staatsanwaltschaften einen Erlaß gerichtet, worin diese aufgefordert werden, Anzeigen wegen Entwendung oder Beschädigung von Feldgut erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und nötigenfalls gegenüber den Tätern von Rechtsmitteln Gebrauch zu machen.

— (XLI. Verzeichnis der bis 31. Juli beim k. k. Landespräsidium eingelaufenen Spenden für Kriegsfürsorgefonds.) A. Zu Gunsten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze: die Bezirkshauptmannschaft Krainburg, Sammlung 535 K. 47 H., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 164.674.43 K., zusammen 165.209.90 K. — B. Zu Gunsten des Kriegsfürsorgefonds: 1% Gehaltsrücklässe: der Staatsoberrealschule Laibach 78.70 K.; der Bezirkshauptmannschaften: Gottschee 22.17 K., Adelsberg 30.48 K., Stein 17.63 K., Laibach 16 K., Tschernembl 16.16 K., Krainburg 25.42 K., Gurkfeld 20.58 K., Littai 38.16 K. und 9.26 K., der Landesregierung Laibach 170.19 K.; Sparkassezinsen bis 1. Juli 1917 529.26 K., Summe 974.01 K., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 135.821.87 K., zusammen 136.795.88 K. — C. Zu Gunsten der Witwen und Waisen der gefallenen Krieger: die Redaktion des „Slovenec“, Sammlung 40 K.; U. Strmole in Egg 140 K., Summe 180 K., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 9425.28 K., zusammen 9605.28 K. — D. Sammelbüchsen: der Steuerämter: Loitsch 100 K., Krainburg 166.88 K., Laas 87.61 K., Rudolfswert 186.42 K., Gottschee 1250.26 K., Idria 6 K., 71.58 K., 9.40 K., Littai 111.10 K., Laibach 83.68 K., 107.87 K., Zirknitz 165.32 K., Reifnitz 105.65 K., Gurkfeld 88.10 K., Oberlaibach 271.43 K., Neumarkt 100 K., Kronau 5 K., der Finanzlandeskasse Laibach 144 K., Summe 3060.30 K., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 12.318.45 K., zusammen 15.378.75 K. — E. Zu Gunsten der Landeskommision für erblindete Krieger: Frau Fritzi Dr. Seemann, Kranzablösung, 10 K.; das Bezirksgericht Laibach, Sühnebeträge, 40 K.; die Schülerinnen des ersten Jahrganges der Staatsgewerbeschule in Laibach für erblindete Krieger Krains 15 K.; kais. Rat Röger, Kranzablösung für Michael Bayer für Kriegsblinde des III 17, 10 K.; die Bezirkshauptmannschaft Loitsch, Spende der Gemeinde Idria, 350 K., Summe 425 K., hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 1850.58 K., zusammen 2275.58 K.

— (Für die Görzer Flüchtlinge) hat die Bank „Slavija“ in Laibach den Betrag von 100 K. gespendet. Hiefür wird ihr von der Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge in Laibach der wärmste Dank ausgesprochen.

— (Amtsstunden der städtischen Approvisionierung, Abteilung für Mehl usw., Referent Direktor Trdina.) Die Abteilung für Mehl usw. amtiert für die Parteien nur jeden Dienstag und jeden Freitag im städtischen Beratungsjaale, und zwar: 1.) jeden Freitag von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags ausschließlich zwecks Anweisung von Mehl auf Grund von ärztlichen Zeugnissen, 2.) jeden Dienstag von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags zwecks Entgegennahme von sonstigen Ansprüchen und Wünschen der Parteien. Die übrigen Tage sind ausschließlich für innere Amtsgeschäfte bestimmt, weswegen sich die Parteien nicht unnötigerweise im städtischen Beratungsjaale einfinden mögen, weil dadurch nur die sonstigen Amtsgeschäfte erschwert werden. Wer von der städtischen Approvisionierung (Abteilung für Mehl usw.) eine Anweisung zu erhalten wünscht, hat seine Familienkarte mitzubringen und zwecks Anweisung von Grieß für Kinder unter vier Jahren überdies einen Auszug aus der Taufmatrik mitzubringen. — Die Eisenbahnbediensteten werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß sie kein Recht haben, von der städtischen Approvisionierung Wahlprodukte zu beanspruchen; jeder Mißbrauch wird sofort der zuständigen Strafbehörde angezeigt werden.

— (Verteilung von Zwiebeln auf Beamtenarten.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Josefikirche auf Legitimationen der Beamtengruppen Zwiebeln zu 40 Heller das Kilogramm abgeben. Reihenfolge: von 2 bis 3 Uhr Gruppe 1, von 3 bis halb 4 Uhr Gruppe 2, von halb 4 bis 4 Uhr Gruppe 3, von 4 bis halb 5 Uhr Gruppe 4. Auf jede Person entfällt ein halbes Kilogramm, keine Familie aber erhält mehr als fünf Kilogramm. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Die Zuckerverkäufer im ersten und zweiten Brotbezirke) wollen sich behufs Entgegennahme der Zuckerarten sofort in der Zuckerzentrale beim Herrn Direktor Lilleg melden.

— (Die Auszahlung der Militärbequartierungsgebühren) beginnt auf dem Laibacher Stadtmagistrate wieder Freitag den 17. August im städtischen Militärbequartierungsamte (Rathausplatz Nr. 27, 3. Stock), und zwar: für Parteien im I. Stadtbezirke (Poljana-bezirk) und für den II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karlstädter und Unterkrainger Straße) Freitag den 17. August; für den III. Stadtbezirk (Tirnau und Gradisce bis zur Franz Josefstraße) Samstag den 18. August; für die Gassen zwischen der Preßergasse, der Franz Josefstraße, Bleiweißstraße, Südbahn- und Miklosicstraße Montag den 20. August; für den IV. Stadtbezirk (St. Petersbezirk und Udmat östlich von der Miklosicstraße) Dienstag den 21. August; Mittwoch den 22. August für Unter-Siska und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis halb 6 Uhr nachmittags; die Parteien werden eruchtet, sich strenge an diese Bestimmungen zu halten.

— (Krainische Landesphotographengenossenschaft in Laibach.) Da es der Vorstand der Genossenschaft der krainischen Photographen wegen des Krieges unterlassen hat, eine Sitzung oder Generalversammlung einzuberufen, aber sehr wichtige Angelegenheiten zu ordnen sind, so werden im Sinne der bekannten Paragraphen der Gewerbeordnung alle Photographen des Landes Krain, ob gewerbeberechtigt oder nicht, eingeladen, sich zuverlässig am 24. d. M. um 4 Uhr nachmittags zwecks Besprechung in einer wichtigen gewerblichen Angelegenheit im Hotel Strukelj in Laibach (Bahnhofgasse) einzufinden. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit einer Ordnungsstrafe belegt. Falls der Mann eingedrückt ist, haben Stellvertreter (auch Frauen) zu erscheinen. — Für den Vorstand der krainischen Landesphotographengenossenschaft in Laibach: L. F. Fröhlich, Photograph.

— (Stipendien für Schüler der k. k. höheren Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg.) Mit Beginn des Studienjahres 1917/18 gelangen an der k. k. höheren Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg drei Stipendien des k. k. Ackerbauministeriums im Jahresbetrage von je 500 K. zur Verleihung. Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche mit den nötigen Beilagen bis 25. September 1917 bei der Direktion der genannten Lehranstalt, von welcher auch Institutsprogramme bezogen werden können, einzureichen. Wer in den ersten Jahrgang als ordentlicher Schüler aufgenommen werden will, muß 1.) die Absolvierung der vierten Klasse eines Gymnasiums oder einer Realschule oder annähernd gleichwertiger Vorstudien, mindestens aber die Absolvierung einer Bürgerschule mit wenigstens „befriedigendem“ Erfolg ausweisen; 2.) nachweisen, daß er das 16. Lebensjahr erreicht hat oder dieses Lebensjahr noch im Solarjahre der Aufnahme vollendet; 3.) die zustimmende Erklärung des Vaters oder Vormundes in betreff des Eintrittes in die Anstalt und in betreff der Übernahme der Kosten des Unterhaltes während der Studienzeit sowie der Kosten des Unterrichtes beibringen; 4.) eine Aufnahmsprüfung ablegen, von welcher nur jene Aufnahmewerber befreit sind, welche über das zweite Semester der vierten Klasse eines inländischen Untergymnasiums oder einer inländischen Unterrealschule ein Zeugnis erster Klasse mit durchschnittlich mindestens „befriedigenden“ Zensuren vorlegen; 5.) falls der Eintritt nicht unmittelbar von einer anderen Lehranstalt erfolgt, den Nachweis über bisheriges tadelloses Verhalten erbringen; 6.) der deutschen Sprache in Wort und Schrift zum mindesten insoweit mächtig sein, als notwendig ist, um dem Unterrichte vom Anbeginne an mit Verständnis folgen zu können; 7.) durch ein ärztliches Zeugnis nachweisen, daß er die physische Eignung zur Teilnahme an den praktischen Übungen besitzt. — Die Aufnahmsprüfungen für den ersten Jahrgang des Schuljahres 1917/18 finden in der Zeit vom 17. bis 19. September l. J. statt. Die Aufnahme der Schüler in den zweiten und dritten Jahrgang erfolgt am 19. September l. J.

— (Verteilungen wegen Preistreibeerei.) Der Besitzer Josef Krečič in Oberfeld wurde vom Bezirksgerichte in Wippach wegen Weinverteuerung zu vier Tagen mit Fasten verschärftem Arrest und 400 K. Geldstrafe verurteilt. Über Berufung der Staatsanwaltschaft wurde vom Berufungsgerichte bei Aufrechterhaltung der Geldstrafe die Arreststrafe auf zehn Tage mit Fasten verschärftem Arrest erhöht und auf die Verlautbarung des Urteiles in der Gemeinde erlaunt. — Anfangs Juni dieses Jahres verkaufte der Besitzer Bartholomäus Zele in Slavina Kartoffeln zu 1 K. per Kilogramm. Das Bezirksgericht verurteilte

ihn zu 48 Stunden Arrest und 10 K. Geldstrafe; auch erkannte es auf die Veröffentlichung des Urteiles in der Gemeinde. Das Berufungsgericht erhöhte die Strafe auf eine Woche Arrest und 10 K. Geldstrafe. — Wegen Übertretung erhielt der hiesige Kaufmann Anton Navhetar 300 K. Geldstrafe. — Endlich wurde der Obstverkäufer Matthias Nalele in Laibach wegen Verteuerung von Kirschen zu drei Tagen Arrest verurteilt, wobei gleichzeitig auf die Veröffentlichung des Urteiles in der Gemeinde erkannt wurde.

— (Unglück in der Grube.) In der Kohlengrube zu Sagor verunglückte der Häuer Josef Trost. Er wurde während der Arbeit von einem nachgerutschten Holzstücke getroffen und zu Boden gestossen, wobei er einen rechtsseitigen Leistenbruch erlitt. Einige Tage zuvor hatte in derselben Grube der Kohlenarbeiter Alois Zakrajšek beim Zusammenstoße zweier Hunde eine schwere Quetschung des linken Beines im Kniegelenke erlitten.

Eine Sensation der Berliner Theater kommt heute um 4, halb 6 und 7 Uhr abends im Kino Central im Landestheater zur Erstaufführung: „Die Fieberjona“ mit Friedrich Zelnik. Am 7. Uhr abends großes Konzert.

Für den heutigen Operabend der Künstler des königl. kroatischen Nationaltheaters in Zagreb, der um halb 9 Uhr im Landestheater stattfindet, ist der Kartenvorverkauf von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends angefekt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Ein Ensemble des Krakauer Stadttheaters in Laibach.) Zwischen dem 11. und 14. d. M. trifft in Laibach ein aus erstklassigen Schauspielkräften des Krakauer poln. Stadttheaters bestehendes Ensemble, das jetzt mit großen Erfolgen an der Front Gastspielvorstellungen gibt, in Laibach ein und veranstaltet im hiesigen Landestheater zwei Vorstellungen. Zur Auf-führung gelangen die dreiaktigen Lustspiele „Gruby ryby“ (Dicke Fische) von M. Bakucki und „Maż z grzeeczności“ (Der Chemann aus Gefälligkeit) von Kuszkowski. Kartenvorverkauf von morgen ab an der Kasse des Landestheaters.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 9. August. Amtlich wird verlautbart: 9. August.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Versuche der Rumänen und Russen, die nördlich von Focsani errungenen deutschen Erfolge durch starken Massenstoß weitzumachen, scheiterten völlig. Der Feind verlor bis gestern abends 50 Offiziere und 3300 Mann an Gefangenen, außerdem 17 Geschütze und über 50 Maschinengewehre und Minenwerfer.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Bei der an der ungarischen Ostgrenze fechtenden Armee des Generalobersten Freiherrn von Rohr kam es gestern fast an allen Frontabschnitten zu günstig verlaufenden Kämpfen, in denen wir Raumgewinne erzielten. Heftige Angriffe des Feindes wurden blutig abgeschlagen.

In der südlichen Bukowina entriß nach mehr-tägigem harten Ringen unsere Kavallerie den Russen bei Wama zwei hintereinander liegende Höhenstellungen. Sie ist im Vordringen auf Gurahumora. Weiter nördlich trat in der Lage keine wesentliche Änderung ein.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues. Der Chef des Generalstabes.

Wien, 9. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der Isonzo- und Tiroler Front war die Artillerietätigkeit wieder lebhafter. Bei Albarredo riefen die Italiener in unsere Schützengräben, die italienische Offensive habe begonnen, 11.500 Gefangene seien bereits in ihren Händen, unsere Truppen sollen sich ergeben. Dieses Verleiten der Italiener zum Trennbruch wirft ein grelles Licht auf die Psyche

des italienischen Soldaten, der scheinbar schon in solchen Nachrichten einen Grund zum „Hände hoch“ sieht.

In Rumänien wurden unsere Erfolge trotz heftiger Gegenangriffe weiter ausgebaut. Beiderseits der Ditoz-Straße brachte uns die Tapferkeit österreichisch-ungarischer Truppen einige wichtige Höhen. Vergeblich war des Rumänen Versuch, sie uns wieder zu entreißen. Auch nördlich des Tölghes-Passes schoben wir unsere Linien weiter nach Osten. Wir nähern uns Gurahumora. Besonders heftig ist der russische Widerstand im Raume um die Stadt Sereth.

Graf Czernin im Deutschen Reich.

Wien, 9. August. Der k. und k. Minister des Außern Graf Czernin begibt sich heute abends in Begleitung des Legationssekretärs Grafen Walterskirchen ins deutsche Hauptquartier und von dort nach Berlin, um dem Reichskanzler Dr. Michaelis seinen Gegenbesuch abzustatten.

Kartoffeln aus Polen.

Wien, 9. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Den Ankauf von Kartoffelvorräten im polnischen Okkupationsgebiete besorgt ausschließlich die polnische Getreidezentrale. Käufe von Kartoffeln im Gouvernementsbereiche durch private Einkäufer sind nicht gestattet. Gesuche an das Armeoberkommando um die Bewilligung, Kartoffeln im Generalgouvernement einkaufen zu dürfen, sind daher ebenso zwecklos wie Gesuche um direkte Zuweisung von Kartoffeln. Über die Verteilung der für die Approvisionierung der österreichischen Bevölkerung etwa verfügbaren Kartoffelvorräte aus Polen entscheidet das Volksernährungsamt, das darüber bereits verfügt hat.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 9. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Ungünstige Sicht verhinderte bis zum Nachmittag die Entfaltung lebhafter Feuertätigkeit. Erst am Abend nahm der Artilleriekampf in Flandern wieder zu. Er blieb nachts stark und erreichte in einigen Abschnitten, besonders an der Küste und von Bizchoote bis Hollebeke, äußerste Heftigkeit. Infanterie griff nicht an. Eine bei Hooge vorstoßende englische Erkundungsabteilung wurde zurückgeschlagen.

Im Artois war das Feuer beiderseits von Lens gesteigert. Auch hier blieben gewalttame Erkundungen des Feindes ergebnislos.

Bei den anderen Armeen blieb die Gefechts-tätigkeit, die abends an vielen Stellen anschwellte, in den üblichen Grenzen.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

In den Waldkarpathen und den Grenzgebirgen der westlichen Moldau kam es zu erfolgreichen Gefechts-handlungen. Wir schoben in einigen Abschnitten unsere Linie vor und wiesen starke feindliche Gegenangriffe ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Lage hat sich günstig entwickelt. Russen und Rumänen führten in Massenangriffen starke Kräfte ins Feuer, um unseren Truppen den nördlich von Focsani erkämpften und auch gestern wesentlich vergrößerten Geländegewinn zu entreißen; alle Angriffe wurden zurückgeworfen, die Gegner erlitten schwerste blutige Verluste. Die Gefangenenanzahl hat sich auf 50 Offiziere, 3300 Mann, die Beute auf 17 Geschütze und über 50 Maschinengewehre und Minenwerfer erhöht.

Mazedonische Front:

Nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Berlin, 9. August. Das Wolff-Bureau meldet: Nach dem im Morgengrauen des 8. August blutig zurückgewiesenen englischen Angriff bei Mieuport konnte sich der Gegner im Laufe des Tages zu größeren Kampfhandlungen nicht aufraffen. Bei ausklärendem Wetter war die Fliegertätigkeit vom frühen Morgen

des 9. August sehr lebhaft. In den frühen Morgenstunden des 9. August steigerte sich das feindliche Feuer erheblich im Abschnitte zwischen La Bassée-Kanal und Merycourt, östlich Loos bis zum Südrand von Lens schwall es zum Trommelfeuer an. An der Aisne war das feindliche Feuer sonst in den Abendstunden lebhafter.

An der Ostfront verlief der 8. August von Riga bis zum Zbrucz außer vorübergehender Feuersteigerung bei Smorgon ohne besondere Ereignisse. Am Zbrucz, namentlich bei Husiatyn, und am Zusammenflusse mit dem Dnjestr, ebenso bei Tarnopol stellenweise auf-frischende Feuertätigkeit. Zwischen Dnjestr und Sereth blieb die Lage unverändert. Ein russischer Angriff nördlich des Ortes Sereth wurde zurückgewiesen. Nördlich des Ortes Solka brachen wir hartnäckigen russischen Widerstand und eroberten das Nordufer des gleichnamigen Flusses bei Arbora. Die Russen versuchten durch heftige Gegenangriffe die entrissenen Stellungen zurückzugewinnen, wurden aber unter schwersten Verlusten überall abgewiesen. Weiter südlich schoben wir uns beiderseits des Moldawa-Tales kämpfend bis in die Linie Höhe Bobeica 868 nördlich Bama—Mgr. Batrina vor. Auch beiderseits der Bistrita bis zum Tölghes-Paß erzielten wir Fortschritte. Weiter südlich in den Karpathen für uns erfolgreiche Kämpfe. Der Gegner verblutet sich in erneuten starken Angriffen in der Gegend Mgr. Casinului und Munte Resboiului, Munte Sboina Neagra, sowie gegen die Höhe nördlich des Klosters Lepja. Nördlich von Focsani bewährte sich in erfolgreichen Kämpfen der ungebrochene Angriffsgeist unserer Truppen auf das glänzendste.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 8. August. Das Wolff-Bureau meldet: Neue U-Booterfolge in der Biscaya: 7 Dampfer und 2 Segler. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die deutschen Kaperschiffe.

London, 8. August. (Reuter.) Auf eine Anfrage im Unterhause über den deutschen Hilfskreuzer „Wolf“ im Indischen Ozean und über die deutschen Schiffe „See-Adler“, „Möwe“, „Palme“ im Atlantischen Ozean erwiderte Parlamentssekretär der Admiralität Mac Ramara: Die Regierung ist nicht ohne Kenntnis von den Bewegungen oder dem Schicksal dieser Schiffe. Unter den vorliegenden Umständen aber wird die Beantwortung der Anfrage nicht als im öffentlichen Interesse liegend erachtet. Wie das Reuter-Bureau dieser Meldung hinzufügt, legte Mac Ramara den Hauptton auf das Wort Schicksal.

England.

England für die Wiederherstellung Serbiens.

London, 8. August. (Reutermeldung.) Die serbische Gesellschaft Großbritanniens gab zu Ehren des serbischen Ministerpräsidenten Pasic ein Frühstück, an dem auch der Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Lord Robert Cecil sowie die Gesandten Griechenlands und Rumaniens teilnahmen. Lord Robert Cecil führte in seiner Rede u. a. aus: Serbiens Geschichte während des Krieges war eine ruhmvolle Tragödie. Es hat seinen Verbündeten eine Verpflichtung auferlegt, die nicht geringer ist als im Falle Belgien. Wir müssen seine volle Wiederherstellung erlangen für seine Leiden. In Erwiderung auf die Ausführungen Lord Robert Cecils sprach Ministerpräsident Pasic dem britischen Volke, das für die Freiheit der kleinen Völker kämpfe, den Dank des serbischen Volkes aus. Nach drei Jahren des Krieges beginne Deutschland wieder zu Sinnen zu kommen und von einem ehrenvollen Frieden zu reden, ehrenvoll im deutschen Sinne. Ein ehrenvoller Friede könnte nur gesichert werden, wenn alle unter dem Joche Oesterreich-Ungarns befindlichen Völker befreit werden, Frankreich Elsaß-Lothringen zurückerhalte, wenn die Italiener ihre Vereinigung mit den noch unerlösten Brüdern vollziehen, wenn die Vereinigung der Serben, Kroaten und Slovenen vollendet ist, wenn die Tschechen und Slowaken vereinigt und unabhängig sind und wenn die polnische und ruthenische Frage gelöst ist, dann, und nur dann, wird ein ehrenvoller Friede für alle Völker gesichert sein. Ministerpräsident Lloyd George, der nach der Tafel erschien, sagte: Die erste Friedensbedingung ist die völlige Wiederherstellung ohne Vorbehalt. Die Briten hier strecken Serbien nochmals die Hand der Freundschaft entgegen. Wir wollen zusammen durch den Krieg gehen bis ans Ende.

Rußland.

Ein besonderes Kriegskabinet.

Frankfurt am Main, 9. August. Die „Frankfurter Zeitung“ entnimmt dem „Daily Telegraph“: In Petersburg wird ein besonderer Verteidigungsausschuß, eine Art Kriegskabinet, innerhalb der Regierung gebildet, wahrscheinlich bestehend aus Kerenskij, Nekrasov, Terescento und Savinkov.

Die monarchistische Gegenrevolution.

Bern, 9. August. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Petersburg: Ohne der Gefahr einer monarchistischen Gegenrevolution übertriebene Bedeutung beizumessen, stellen die Blätter fest, daß die Anhänger des alten Regimes in der letzten Zeit Anstrengungen machen, um eine solche Bewegung zu organisieren und einen für sie günstigen Boden zu schaffen. In den letzten Tagen wurden die noch von ihrer Tätigkeit unter dem alten Regime bekannten monarchistischen Publizisten Glinka, Jančevskij und Blonkova ver-

haftet, da sie eine geheime Organisation zu Gunsten der Wiederherstellung der Monarchie ins Leben gerufen hatten.

Ein selbständiges Vorgehen Rußlands in der Friedensfrage?

Bern, 8. August. Über die drohende Stellungnahme der „Izvestija“, des offiziellen Organs des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, zu den Enthüllungen bezüglich der Kriegsziele des französischen Imperialismus schreibt die über die russischen Vorgänge gut unterrichtete „Berliner Tagwacht“: Die Drohungen des Blattes bedeuten, daß die revolutionäre Demokratie Rußlands gezwungen wird, vor dem vierten Kriegswinter den Frieden unter Dach zu bringen, weil Rußland den vierten Kriegswinter nicht überleben könne. Die Drohung spreche unverblümt von der Möglichkeit eines selbständigen Vorgehens Rußlands in der Friedensfrage. Es bleibt nur die Frage offen, ob der Arbeiter- und Soldatenrat heute noch die Kraft und das Recht hat, im Namen der revolutionären Demokratie Rußlands zu sprechen, denn er ist ein Werkzeug der Gegenrevolution geworden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Wilson über die Friedensbestrebungen.

Bern, 8. August. Ein Pariser Blatt erfährt aus Washington: Wilson ließ durch den Senator Lewis bekanntgeben, daß gegenwärtig alle Friedensbestrebungen aussichtslos seien und daß er der erste sein werde, der die erforderlichen Schritte unternehmen würde, wenn sich die Vorzeichen eines dauernden Friedens bemerkbar machen sollten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die Fertigstellung photographischer Amateur-Aufnahmen wird in A. Moill's Photographischer Kopier-Anstalt, Wien, I., Tuchlauben 9, sorgfältigst besorgt. Die eingesandten Platten oder Filme werden entwickelt, zugerichtet und retuschiert und Bilder nach jedem Kopier-Verfahren, Vergrößerungen sowie auch Diapositive hergestellt. — Reichhaltiges Lager bester photographischer Moment-Handapparate für Reisen und Ausflüge. Auf Wunsch ausführliche Preisliste über Photo-Apparate mit Tarif der Kopier-Anstalt unberechnet. 1256 1

Amtsblatt.

2091 Firm. 76/17, Rg. A 122/1

Razglas.

Vpisalo se je v register oddelek A: Sedež firme: Krško št. 22. Besedilo firme:

Leopold Knez.

Obratni predmet: trgovina z mešanim blagom.

Imetnik: Leopold Knez, trgovec v Krškem št. 22.

Datum vpisa: 31. julija 1917.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovem, oddelek II., dne 31. julija 1917.

2083 Firm. 69/17, Gen. II. 20/3

Razglas.

Pri tvrdki:

Ljudska hranilnica in posojilnica v Metliki,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

se je vpisala v tusodnem zadrugnem registru sprememba pravil v §§ 2. b) in 28., ki imata novo besedilo, in sicer § 2. b): „si pridobiva nadaljnja denarna sredstva, kolikor so za dosego zadrugnega smotra potrebna, s svojim zadrugnim kreditom“;

§ 28., odstavek drugi in tretji: „Dan, uro, kraj in dnevni red občnega zbora razglasiti je vsaj osem dni prej po v uradnici nabitem naznanilu in če načelstvo, odnosno nadzorstvo (§ 34.), za potrebno in umestno spozna, tudi še v kakem listu in po oklicu pred župno cerkvijo v Metliki.“

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. II., dne 31. julija 1917.

Bekanntmachung.

Es gibt, wie wir aus Erfahrung wissen, viele Kaufleute, die ihre Registrierkasse infolge der jetzigen Verhältnisse nicht verwenden und nicht wissen, an wen sie dieselbe verkaufen können. Wir geben hiemit bekannt, daß wir bis auf weiteres alle Kassen unseres Fabrikates zurückkaufen.

Auskunft kostenlos bei der **National-Registrier-Kassen-G. m. b. H., Wien, VII., Siebensterngasse 31.** 2054

Kinderloses Ehepaar sucht

Wohnung

mit einem oder zwei Zimmern und Küche per sofort oder später.

Anträge unter „**Beamter 30**“ an die Administration dieser Zeitung. 3027 2—1

Im Grand Hotel „Union“ werden zwei Pikkolos

der slovenischen u. deutschen Sprache mächtig, welche im vorigen Jahre die Volksschule absolviert haben,

sofort aufgenommen. 3030

Schön möbliertes

Zimmer

wird für eine oder zwei Damen, welche tagsüber nicht zu Hause sind

per sofort gesucht.

Anträge unter „**M. S.**“ an die Administration dieser Zeitung. 3008 2—2

Antiquitäteneinkauf.

Hauptsächlich werden gesucht: Antike Möbel, Waffen, Bronzen, Bilder, Miniaturen, feine Porzellangruppen, Schalen und Servise, antike Glasgegenstände, Dosen, Fächer, Spitzen, Stickereien, Teppiche; wie auch schöne Arbeiten aus Gold, Silber, Elfenbein, Messing und Eisen etc. etc.

Bin heute Freitag, den 10. August d. J., von 12 bis 3 Uhr in Laibach, Hotel Union, zu sprechen, wohin auch Zuschriften erbeten.

Antiquitätengeschäft Siegfried Spira aus Wien, I., Spiegelgasse 21. 2077 4—4

Zusammenstellung der Aktiva und Passiva der Zentrale und der Filialen

der **Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges., Hamburg**

Aktiva		Passiva	
M.	Pf.	M.	Pf.
Kassa-Konto	289.106 44	Aktienkapital-Konto	15.000.000 —
Wechsel-, Effekten-, Hinterlegungs-, Bank-, Postcheck- und Personal-Konten	17.552.792 69	Gründungs- Abschreibungs-Konto	10.995.486 80
Waren-, Garn-, Haus- und Hypotheken-Konten	14.314.617 95	Abschreibungs-Konto für Ausstände	8.609.528 64
Ausstände	38.940.944 96	Diverse Kreditoren	33.775.324 60
Gewinn- und Verlustkonto	1.273.990 44	Kautions- und Provisionskonten	1.126.182 72
		Reserve-Konto	1.283.584 07
		Spezial-Reserve-Konto	1.548.302 17
		Salonsteuerreserve	20.000 —
		Zantienkonto	13.043 48
	72.371.452 48		72.371.452 48

Berlin, 31. Dezember 1916.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Bilanz der Zweigniederlassungen in Österreich pro 1916.

Aktiva		Passiva	
K	h	K	h
Kassa-Konto	75.025 15	Aktienkapital	3.755.385 —
Hinterlegungs-, Personal-, Differenz- und Personal-Pensions-Verf.-Konto	13.019 26	Gründ.-Abschreibungs-Kto.	1.857.298 40
Waren- und Garn-Konto	1.329.883 07	Abschreib.-Kto. für Ausstände	1.877.104 97
Ausstände	8.184.458 14	Diverse Kreditoren	3.037.687 74
Verlust	1.074.094 08	Kautions- und Provisions-Konto	149.003 59
	10.676.479 70		10.676.479 70

Wien, 31. Dezember 1916.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

3028

Hans Esser.

Genehmigt vom Vorstand der Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. Reubold.

Geprüft und genehmigt der Aufsichtsrat:

Nachgesehen und mit den Büchern übereinstimmend befunden: Berlin, den 16. Mai 1917.

Wilh. Rump R. Hinrichsen Dr.

Der beeidigte Bücherrevisor: J. E. F. Buße

Kontoristin

in Buchführung und Korrespondenz, deutsch und slovenisch, bewandert, mit schöner Handschrift, kundig des Maschinenschreibens

wird sofort aufgenommen.

Bevorzugt werden solche, die in Buch- und Musikalienhandlungen tätig waren. — Offerte unter „Vertrauensstellung“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

2068 3